

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **5 (1923)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenskultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreise: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellbar 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 6. / Postcheckkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einseitige Monatszeile 30 Cts., Ausland 40 Cts. Resten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffsreise 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungswortbestimmungen der Inserate. / Inseratenschluss: Donnerstags Mittag.

Mögliche Annoncen-Annahmen: Dreifache Annoncen Brief, "Bücherpost", Sonnenquai 10 (beim Veltouplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 38

Aarau, 22. September 1923

V. Jahrgang

Vierte Völkerbunderversammlung.

Gené, 19. Sept. 1923.

Mein Bericht über die zweite Woche der Völkerbunderversammlung, der vor acht Tagen abgeschlossen wurde, ist durch die Post verloren gegangen, was eine bedauerliche Unterbrechung in den Berichten über den Völkerbund zur Folge gehabt hat. Ich werde versuchen, möglichst kurz das Verlorene ergänzen zu können und die Ereignisse der Woche vom 5. bis zum 12. d. M. durchzunehmen. In jenem Bericht schilderte ich die Stunden bangen Sorgens, die wir in Gené, in Erwartung der Entscheidung des Völkerbundes erlebt haben, und wie diese schliesslich Stimmung durch die fähige Inspiration Lord Roberts Cecils geklärt worden ist. Er ließ nämlich, in der Sitzung vom 5. Sept. den Text der Artikel 10, 12 und 15 der Völkerbundfassung laut vorlesen, welche ganz genau die Kompetenz des Völkerbundes festlegen, in Streitfällen zwischen zwei Bundesmitgliedern einzuwirken. Der Umstand, dass die Sitzung öffentlich war und dass das Publikum den Saal überfüllt hatte, auf den Fensterscheiben um stand, und lautlos diesem neuen Evangelium — dem Evangelium des Friedens — horchte, erhöhte die Wärme des demütigen Augenblicks. Freilich hat sich seitdem der Völkerbund mit einem Kompromiss begnügt in der Angelegenheit zwischen Italien und Griechenland, indem er es der Völkerbundkonferenz überließ, die von Mussolini an die griechische Regierung gestellten Bedingungen zu übermitteln. Doch sollen wir uns dadurch nicht betören lassen. Die Völkerbundkonferenz ist ein aus der heutigen politischen Lage entstandenes zeitliches Organ. Der Völkerbund dagegen ist die ständige Institution, deren die Völker von nun an Gebrauch machen werden, um ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Wahrscheinlich hätte dies gerne gesehen, wenn sich bei diesem Konflikt, der wirklich ein „Schulbeispiel“ liefert für die Aufgaben des Völkerbundes, dieser tatkräftig eingegriffen hätte und nicht, aufzutreten wäre. Doch das diese Stellungnahme große Gefahren in sich birgt, — der Völkerbund verfügt auch nicht über die nötige Kraft, um seine Bestimmungen durchzuführen — das kann niemand leugnen. Auch läßt es sich mit einem nachtrücklichen Diktator nicht reden wie mit einer Regierung.

Erst am Montag, dem 10. Sept., nach einer vollständigsten Unterbrechung, wieder eine Plenarsitzung der Versammlung statt, die vorerst die Wahl eines Mitglieds am ständigen Gerichtshof in Haag, an Stelle des im Laufe des Jahres verstorbenen Richters Ray Barboza, vornahm. Herr Cipriaco da Silva Pessoa, der gewählt wurde, ist Präsident der Republik Brasiliens gewesen und hat, als Abgeordneter seines Landes, an den Arbeiten der Friedenskonferenz in Versailles teilgenommen. Als ein Ereignis, das weit über die Bedeutung des hohen Eintrittes in den Völkerbund hinausgeht, ist wohl die einmütige und mit anerkennendem Beifall begleitete Aufnahme des Freimantels als Bundesgenosse zu betrachten. Es erscheint dies wie eine

Zum Quartalwechsel

gelangt das Frauenblatt wiederum an alle seine Abonnentinnen mit der herzlichsten Bitte, doch ja unser Werk durch Einlösung des Abonnementbetrages auch weiter flügen und fördern zu helfen. Wir wissen wohl, daß unser Ruf in eine Zeit wirtschaftlicher Notlage fällt. Dennoch möchten wir es unsern Leserinnen dringend ans Herz legen, das kleine finanzielle Opfer zu bringen und uns Treue zu halten. Wenn jede von Ihnen es überdies sich zur moralischen Pflicht machte, wenigstens eine neue Abonnentin für unser Frauenblatt zu gewinnen, so würden Sie ein gutes Stück dazu beitragen, ihm die Erfüllung seiner speziellen Kultur Aufgabe zu erleichtern. Es ist uns oft gesagt worden, wie bedeutungsvoll das Frauenblatt sei. Und in der Tat, wir sind der festen Überzeugung, daß eine Frauenpresse geschaffen werden müßte, wenn sie nicht schon existierte. Helfen Sie es erhalten, indem Sie sie in der oben angegebenen Weise unterstützen. So werden Sie am gemeinsamen Frauenwerk mitarbeiten und der Frauensache damit einen großen Dienst leisten.

Verlag und Redaktion des Schweizer Frauenblatt

feierliche Beilegung der Unabhängigkeitserklärung eines Volkes, das so lange und blutig darum kämpfen mußte als unsere Eigenoffenheit als solche besteht, sieben Jahrzehnte lang!

Die folgende Plenarsitzung, am 11. d. M., war dem wirtschaftlichen Wiederaufbau von Österreich gewidmet und es wurde über die griechischen Maßnahmen und ihre Resultate von Herrn Flor in einer sehr eingehenden Rede berichtet. Der Redner hob hervor, wie durch die unmittelbare Hilfe von zehn Bundesmitgliedern, durch Anleihe und Garantien, Österreichs wirtschaftliches Gleichgewicht sich nach und nach wieder herstellte.

Aus den Kommissionsarbeiten jener Woche sind zu entnehmen in der Zweiten Kommission die Erörterung des Projektes eines ständigen Gesundheitsamtes, das noch nicht zum Abschluß gekommen ist; in der Dritten Kommission die Unterlegung der besonders von der französischen Delegation geforderten Einschränkung des Budgets. Letzteres war für die letzten Jahre auf 11,950,000 Franken festgelegt, und es sollte auf 10,500,000 Franken reduziert werden. Es ist ausgerechnet worden, daß das heutige Budget unter alle Erdendimensionen verteilt, für jeden 4 Centimes ausmachen würde. Und wenn ein einziger Staat auf den Bau eines Kriegsschiffes verzichtet würde (90 bis 100 Millionen), so würde dies das Budget des Völkerbundes auf Jahre hinaus sichern. Wie unheilvoll diese Einschränkung für den Völkerbund zu wirken vermöchte, dies zeigen die Verhandlungen der Finzen Kommission, welche zu den von ihr ins Leben gerufenen sozialen Werken die Vertretung der in hilfloser Gefangenenschaft geratenen christlichen Frauen und Kinder — meist Armenier — zählt. Vor drei Jahren, an der ersten Völkerbunderversammlung, hat Frau Forchammer, technische Delegierte von Dänemark, die Frage vor die Versammlung gebracht,

Damals wurden die genügenden Kredite gewährt und dieses Jahr konnte über das Welt, das auch eine Dänin, Frau Karen Pette zustande gebracht hat, berichtet werden. Frau Pette hat in Aleppo, Syrien, ein Asyl gegründet, in welchem schon 400 kanaanische Frauen und Kinder Unterkunft und die Möglichkeit, sich ein Verdienst zu verschaffen, gefunden haben. Im Anschluß an die Berichte von Dr. Knebel und Frau Pette über das Hilfswerk im neuen Osten, wurden folgende Resolutionen angenommen: 1. Die Vereinigten Staaten möchten den armenischen Frauen und Kindern, deren Familienangehörigen sich schon auf amerikanischem Boden befinden ohne weiteres den Eingang gestatten; 2. es möchte dem Hilfswerk im neuen Osten dieselben Kredite für 1924 wie für 1923 gewährt werden.

In der ersten Plenarsitzung, über welche ich diese Woche zu berichten habe, wurde Lord Robert Cecil, als er in der Besprechung der ökonomischen Wiederherstellung Österreichs die Rednertribüne bestieg, eine Devotion gemacht. Sowohl das Publikum als die Versammlung wollten dem englischen Abgeordneten ihre Anerkennung kundgeben für seine entgegensetzende Stellungnahme in Sachen des italienisch-griechischen Konfliktes. Man erwartete mehr, doch Graf Stfi, Präsident des Rates, begnügte sich damit, die Versammlung zu bitten, seine Diskussion herbeizuführen, die den begonnenen Verhandlungen schaden möchten. Der polnische Abgeordnete London äußerte jedoch den Wunsch, daß vor Abschluß der Sitzung der Rat eine Mitteilung darüber an die Versammlung machen möchte. Wir wissen jetzt, daß im Rat die Frage der Kompetenz des Völkerbundes aufgeworfen ist und sich zwischen den tapfern Kämpfern für die Prinzipien des Völkerbundes, Branding und Cecil und dem italienischen Abgeordneten Salandra auskämpft.

Die Prüfung des Generalberichtes des Rates über seine Tätigkeit im vergangenen Jahre bildete das Hauptthema der nächsten Sitzung. Sie gab dem griechischen Abgeordneten Politis Gelegenheit, die Anerkennung seiner Regierung auszusprechen für das Hilfswort, wodurch 1,250,000 Flüchtlinge aus Kleinasien, darunter 100,000 Armenier, in Griechenland nicht nur Unterkunft, sondern auch die Möglichkeit fanden, ihr Leben zu verdienen. Damit dem internationalen Kredit, der Griechenland gewährte wurde und mit Hilfe der amerikanischen Organisation ist das Hilfswort zum Segen geworden, indem infolge der Mitarbeit der Flüchtlinge die Produktion des Landes sich im Steigen befindet und demnach eine Vermehrung von 25 Prozent zu erwarten ist. Wie jedes Jahr gab der Bericht des Rates mehreren Rednern aus verschiedenen Ländern Gelegenheit über die Reaktionen ihres Landes oder über die besondere Frage, die ihnen am Herzen liegt, sich auszusprechen. So erhob der holländische Abgeordnete Einwand gegen die Unschlüssigkeit des Rates, der am 8. September 1921, gemäß des Artikels 15 der Völkerbundfassung, die Zurückgabe der Stadt Varna an Bulgaren angeordnet hat, worauf diese Resolution am 15. September 1922 von der Versammlung ausgeht wurde. Doch befindet sich Varna immer noch unter polnischer Herrschaft. An der Minoritätenfrage angehängt, stellt Professor Gullberg Murray fest, daß im letzten Jahr, dank der von der Versammlung eingeführten Prozedur, zwischen Regierungen und ihren Minoritäten weniger Konflikte entstanden sind und daß auch keine belangvollen Petitionen in Minoritätenfragen dem Völkerbund eingereicht worden sind. Es wurde ferner vom Abgeordneten von Reis Seeland, Nord Alen, sowie vom Journalisten London, Holland, festgestellt, daß keiner von den Besuchen durch die Versammlung ausgehenden Amendements an der Völkerbundfassung in Kraft treten konnten, weil, laut Artikel 15, diese Amendements vorerst von den Ländern, welche im Rate vertreten sind, bestätigt werden sollen, was bis jetzt noch nicht geschehen ist. Die betreffenden Delegationen sollen gebeten werden, ihre Resolutionen zu veranlassen, die bezüglichen Amendements möglichst bald zu ratifizieren.

In der neunten Plenarsitzung, der letzten dieser Woche, kam der Bericht der Finzen Kommission zur Besprechung, und zwar zuerst die Tätigkeit des beratenden Komitees gegen Frauen- und Kinderhandel, wobei die englische Abgeordnete Dame Elisabeth Lytton und Frau Hugo Bundeell, Schweden, das Wort ergriffen. Ergriffe um die Mitarbeit der Frauen in der Politik zu bestärken, letztere um festzustellen, daß Schweden die Reglementierung nicht kennt und daß dort weder der Frauen- noch der Kinderhandel existiert. Doch der internationale Friede auf der Grundlage der sozialen Gerechtigkeit aufgebaut werden muß, wie es in der Erklärung des Friedensvertrages steht, daran erinnerte der Berichterstatter, Herr Sotof, Polen. Herr Mabeli, Japan, berichtete für die zweite Kommission über die Organisation der Hygiene, insbesondere die Tätigkeit der Kommiss

inhaber wie ein, da sie auf Sturmler und Manerbrecher stürzte. Im Torum hing noch ein altes Bild der Flanzerin von 1899, welche gedrängte Macht in der Geschlossenheit eines alten Städtchens.

Friedrich Reinfart schritt langsam. Der warme, feuchte Februar hatte schon Knospen überall hervorgebracht. Grouns und Spaninthen blühten und stiegen lieblich, und in einem geschloßenen Büschel der Baumrinne war ein Apfelsienapfel schon ganz rötlich überhaucht. Wohl wurde noch ein Märzrost kommen und diese Vorfrühlingsherrlichkeit finden, aber Friedrich dachte mit Gleichmut daran. Er griff in seine Bruttotüte, und mit dem Papier füllte er die Hände, erinnerte er sich an ein Gedicht, das er gestern früh auf ein Blatt geworfener hatte, vor ihm die Trauernachricht ausgefallen hatte. Er zog es heraus und las es durch. Es waren Worte, kalt und schal. Neben ihm war gelte ein Wädelin, der letzte Rest des Stabtragens. Er zerrte das Blatt freu und aber auch warf die Seiten ins Wasser und sah mit abgeflachter Beobachtung die Stüde schimmeln, flad liegen und umgewandelt werden, wie ein das dhere überholte, andere aus ihrer Gestalt wurden und ihm vor ihm amute, als ob er ein Reingungsopfer vollzogen hätte.

Feuilleton.

Heimkehr.

Von Walter Bäuml.

Nachdruck verboten.

Mit dem scharfen Messer der Bremen hielt der Zug an. Friedrich Reinfart stieg aus dem Abteil 2. Klasse voll gehender und lärmender Geschäftsreisender und sprang zur Erde. Vom Mittelboden seiner Heimat aus durchquerte ihn energischer Strahl. Er redete sich auf und ward herrlich, kämpfte sich auf die Umarmung. Das Hofpöbel mit dem Stundenzeiger seinen Fußboden stand noch immer so aufgedonnert und anspruchsvoll gegenüber. Die Hüner des Städtchens verloren sich dahinter. Der Schriftsteller ließ die Menschen sich verlaufen. Er wollte nicht erkannt werden.

Er hätte den Ausfühler stellen und die lange Wagenreihe mit einem Kampfhornen Schützen in Bewegung geraten. Durch die Fensterhaken blickten ein paar gleichgültige Gestalten auf das alte Städtchen; im letzten Abteil am offenen Fenster ein Knabe, der begierig die alten Gipfel und die massive Kirche an gramer Bergseite betrachtete. Eine junge Mutter hielt ihren Arm um den Jungen und ließ ihren Blick auf dem erlähmten Manne mit den Grübelfalten im Gesicht ruhen. Reinfart senkte den Blick. Die Zeitsahme der Menschen war ihm zu laues Plätschen billiger Gefühle. Der Bahnhof war leer.

Jetzt sah er in der Nacht seiner Erinnerung ein Bild. Seine alte Mutter hatte ihn vor zwei

Jahren auf den Bahnhof begleitet, als er in das weite Ausland fuhr. Er hatte es hingeworfen wie eine lästige Fremdbildigkeit, daß sie trotz ihres Weidens für den Frühling aufgestanden war, an seinem Arm auf den Bahnhof gekommen und ihm dort zum Abschied geküßt hatte. Er hatte jenen Ruf fast erwidert, für den Augenblick fast froh, von der alten Frau weggehen zu können. Es war aber das letzte Mal gewesen, und nun mußte er an ihr Totenbett treten. Er war dazu nicht vorbereitet. Gestern hatte er die telegraphische Meldung ihres plötzlichen Hinschieds bekommen, und sie war zielgerichtet in sein Vernehmlich hineingeworfen. Der ganze Abend, die Nacht und den Morgen hindurch war er geföhnt mit der Geweiche in der Brusthöhle, ohne ihre Nachbicht jemals Herzen glaubhaft machen zu können. Er hatte lange kein Auge zugehen im Wagnisposten, hatte den auswendig gelernten Text des Telegramms vor sich hingelagert wie eine Formel, deren Bedeutung er nicht verstand und die ihm im Grunde nichts anging. Er stellte das Wort „Mutter“, das sein Mund mechanisch aussprach, tausendmal gleichgültig gesagt hatte, vor sich auf; da erwachten ihm daraus lange Erinnerungsbilder. Wieder aus Kindheit und Jünglingszeit, und darin war immer sie lebendig und mächtig, dem Wandel der Stunde entzogen und stets rein und unteilbar: nun sie lachte, schalt, lagte, freite, stets erragt und mürrig, woran auch ihr Leben nichts geändert hatte. Die Bilder fließen kraftlos und gedehnt über und waren doch stets daselbst. Er am Mittagstisch, mit dem Silberbrot, im Zank mit dem älteren Schwester, die Mutter im Bett, mit dem höchsten Nachbarn, das sie ihrer

sehrlichen Donat wegen trug. Er zwang diese Verfassungen in seinen Sinn und ließ sie Derrtlich pörrern, als ob er gehänte, das Befremtens seines Lebens zu schreiben.

Was ihm am meisten Wunder war: wie ihn der Gedanke Mutter zum Knaben machte, ihn, den reifen Mann, wie sie Macht über ihn wirte nun im Sterben, müßig bedeutend wurde und sein Denken zwang, aus deren Vorwärtigkeit er sich löste, mit jedem Knopf losgerungen, auf deren Anerkennung er ausgelaut hatte verzichten zu müssen, verzichten zu können, sie zwang ihn vor dem Nichterlös ihres toten Bildes.

Nach als er sich losgerissen hatte, als er aus der Macht ihrer von Familie und Stadt geklärten Anweisungen entran, ja sich, war ihr Bild noch oft über seinen Schritt geworfen, hatte ihm über seine und Beite zur Rechenhaft gegeben. Unter ihren Augen, in ihrer Dachwohnung war er nie die Freiheit gefunden haben, sein Dendgebilde rüchloslos aufzuheben. Unter dem Bild hatte er dann aus die frühen Jahre der Bekümmert vergessen, die lachten nun wieder auf der grauen Haut auf, goldene Anteile. Doch aber war die Scheu nicht verloren, trotz der ihr immer geföhnten grauen Augen. Er konnte noch nicht vor sie hintreten und die Wäpfe der weißen über ausathlen. So schlug er nicht den geraden Weg ein, der in die Stadt führte, er wählte sich links, wo an der Stelle des früheren Stadtrathes Gemütskranken und Dichtplanungen lagen, die die Morgenjonne nicht erschließen und die feucht und schattig auf die späten Ertrahlen des Mittags warteten. Dahinter standen drehnüch, spiegelblau, feinterrarm die Häuser, fast so

Ein Trüpplein Knaben kam dem Schulweg entlang, sie lachten durcheinander, schämten sich Stimmen vor dem schwarz gekleideten Herrn den sie Runge um Junge anstarrten. Die erklangten ihm nicht und ließen weiter. Reinfart sah sich der seine Knabenzeit, sah sich mit der Mutter im Jieren geben, hörte, wie sie von Wolken und Stbirgen sprach, und da einen dunkigen Mann, der

ehrenwerten Ansehen bringen. — Revolutionen dieser Art, Militär gegen Zivilmacht, sind in der span. — Wir werden uns Räuber an...

Die deutsche Not. Stresemann und Poincaré. Kann die deutsche Not noch viel höher steigen? Mehr und mehr geht sie in Wien...

So in Wirtschaftskrieg der deutschen Frau.

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht.“ — So hat vielleicht manche Frau gedacht am Morgen nach dem Vortrag von Fräulein Dr. M. E. Lüders über „Den Wirtschaftskrieg der deutschen Frau“...

Und diese Stimmung wächst und füllt sich in alle Herzen. Uns innerlich jedes Hauses wird er getragen. Schritt um Schritt entwirrt der Boden unter den Füßen der kämpfenden. Täglich und stündlich führt auch die Frau die Wirkung dieses Krieges...

Was um die Welt zu geschähen, dürfen wir sicher sein, daß noch größere oder die gleichen vorher schon einmal gedacht worden sind. Auch mit dem weiblichen Denkfähigkeit hat man sich lange vor unserer Zeit beschäftigt...

Was um die Welt zu geschähen, dürfen wir sicher sein, daß noch größere oder die gleichen vorher schon einmal gedacht worden sind. Auch mit dem weiblichen Denkfähigkeit hat man sich lange vor unserer Zeit beschäftigt...

wird und gar keines mehr da ist. Dazu keine Vorräte im Hause. Das kommt vor, kommt öfters vor. Oder auch, die Bänken werden geschloffen, selbst Lente, die Geld haben, etwas aus den benedicten Weisern ausländischen Geldes gehören, können dies nicht wechseln.

Kein Wunder, daß eine allgemeine gereizte, nervöse Stimmung überhand nimmt. Was soll die Hausfrau und Mutter tun, wenn keine Waren da sind, die man kaufen kann, wenn Gas und Elektrizität gesperrt sind, wenn der neue Erdenerzeuger nicht warm geladert werden, der finanzielle Eintrag nur mit Zunderwasser gefüllt, das Schulkind nicht ernährt und gekleidet werden kann...

Schmerzen werden die Menschen, Kinder und Erwachsene, Opfer des Krieges. Man wird nie den ganzen Kampf erkennen können, der hier ausgefochten wurde, nie erfahren, wie viele ihn mit dem Leben bezahlten. Wie viele Familien durch ihn zertrümmert wurden.

Der Kampf geht jetzt an Ende, er scheint vorübergehend gewesen zu sein. Vielleicht nur er aber doch nicht vergebens in einem höheren Sinne, weil es ein Kampf ohne Waffen war, ein Kampf menschlicher Selbstbeherrschung, nie der Unselbstliebe sich ihm überhaupt nicht vorstellte, kann.

So schloß die Vortragende ihre erheiterten Mitteilungen. Sie appellierte nicht an das Mitleid der Ausländer, sie warb nicht um Hilfe bei uns Schweizern. Wir aber wurde klar, daß wir an einer Wende stehen. Größer und größer wird das Cleand, größer und größer muß unsere Hilfsbereitschaft werden. Die Gefahr liegt nahe, daß wir müde werden, daß wir Angst bekommen, es möchte zu viel werden, wir möchten den eigenen entziehen, was wir den fremden geben. Das darf nicht sein. Aber haben wir nicht noch genug, um beiden beizustehen, den Gaienen und den Fremden? Gewiß, wir können die Katastrophe nicht aufhalten mit unserer schwachen Frauenkraft. Aber vergessen wir nicht, der Sturz Deutschlands wird uns mitreißend oder doch harmlos in Mitleidenschaft ziehen. Und darum noch einmal, bekümmern wir uns, ehe es zu spät ist, ob es nicht doch in unserer Macht liegt, manches zu tun, was wir bisher unterlassen haben. G. Jar.

Der Gedanke des weiblichen Dienstjahres bei Friedrich Fröbel aus dem Jahre 1840.

Wenn wir glauben, große und neue Gedanken in die Welt zu schicken, dürfen wir sicher sein, daß noch größere oder die gleichen vorher schon einmal gedacht worden sind. Auch mit dem weiblichen Denkfähigkeit hat man sich lange vor unserer Zeit beschäftigt...

Fröbel stellt die Frage, worin besteht die Bedeutung der Frau? Zwei Eifersüchtigen klammern an einer nahen Arve auf und rücken, unerschütterlich durch mein Dasein. Sie heißen Frauenzöpfe und heißen Fröbelkinder. Das ist ein Knäuelchen und Knäuelchen an Knäulen und Hüpfen, aufwärts — abwärts — ergötzlich und stierlich, feil und behende. — In der nahen Ebene schäumen die Dampfen auf in den schwarzen, roten Feueröfen. — Ich schreie und schandulieren in roten, bunten Knäulen. Welche Augenweide!

Ein böhmisches Mädchen in der Bleibloome — auch in der kleinsten Ortschaft der Schweiz erhältlich. 1/4 Pfd. nur noch 25 Cts

Alles Hilfsbedürftige, Kindliche, also Unselbständige rufte die Fröbelkraft, daß sie gar nicht anders konnte, als in ererbterem Maße dieses sich nicht selbst schützend zu pflegen. Keine Mühe und Arbeit ist ihr zu viel, um dort, wo Hilfe not tut, reichend einzufpringen. Zu besonderer Blüte kommt der Pflegeninstinkt dann, wenn die Frau Mutter wird, genau wie bei allen anderen weiblichen Geschlechtern ist doch Fröbel, daß eine Mutterfrage sogar junge Mütter und Mütter fängt, frakt ihrer mütterlichen Instinkte.

Aber auch die Frau, die nicht Mutter wird, bedarf der Ausbildung ihrer besonderen Art, wenn sie für ihres Lebens willen. Nicht nur zur Kindererziehung, sondern die Frau herabwärts werden, damit sie die Pflicht erfüllt, auch nicht nur auf Krankenpflege und Führung des Haushaltes, das alles braucht nur einen Teil der Kräfte auf. Die Frau aber muß zum Bewußtsein gelangen, daß sie kein Auszubildende ist, nicht ihre Kräfte in Mitleidenschaft verenden darf und nicht nur zum eigenen Nutzen, sondern in Fremder und treuer Pflichtenverfüllung für die Allgemeinheit dienend leben muß.

Um das Ziel des Bewußtwerdens der Frauennatur bei jeder Frau zu erreichen, öffnet Fröbel die Quellen seiner Spiel- und Beschäftigungsmittel, die dem Sinne nach bereits kindertauglich waren, aber durch, allen denen, die kommen und lernen wollen.

Durch den Umgang mit den Kindern wird im weiblichen Wesen der Pflegeninstinkt geweckt, so daß die eigene Art erlebte wird. Was das Richtige ist, erzieherische Instinkte erheben sich zum Bewußtsein und werden erst dann bewußt, wenn die Frau selbst und das Kind, sondern auf die ganze Menschheit. Die Ausbildung zur Frau erstreckt sich bei Fröbel auf alle ihr typischen Lebensgebiete. Neben praktischer Kindererziehung Körperpflege, hauswirtschaftliche Arbeit, die Frauen in der Weisheit und den Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes, Bekanntmachung mit der Natur und Hinnahme auf Beachtung des Lebens im Umfange des Wirkungskreises überhaupt. Die Umarmung in der Begleitung der häuslichen, wirtschaftlichen, sozialen, politischen, religiösen, hauswirtschaftlichen Leiterin der Anstalt erfolgen. Ueberhaupt soll alle Vöhrer der Anstalt von dem Gedanken Fröbels so durchdrungen sein, als ob es ihr eigener Grundgedanke wäre. Denn nur dann können sie ihre Pflicht nachvollziehen.

Fröbel selbst hat nie vom weiblichen Dienstjahre gesprochen, er wollte nur die mütterlichen Instinkte der Frau zum Bewußtsein bringen, wollte Frauenleben und Kinderleben, Kinderleben und Frauenleben wieder vereinen. Ein Mittel zu diesem Zwecke ist ihm der Kindergarten im engeren Sinne ungenügend, er mußte er auch einen solchen mit seiner Frauenbildungsmittel verbinden.

Deute seien wir, von wie weittragender Bedeutung die Durchführung der Fröbelschen Idee wäre. Durch Bewußtwerden der eigenen Art würde die Frau zur höchsten ihr möglichen Entwicklung gelangen, sie würde sich als erzieherische Kraft in ihrer Kulturarbeit bewußt werden. Jede kleinste Handlung würde unter ihrem hohen Ziele der Lebensförderung und Menschheitsverehrung. Die Frau, die jetzt noch für die eigene Tugend spart, würde dann ihren im Hinblick auf die Menschheit, wenn möglich sie selber, sondern mit dem Gedanken an die Menschheit, sondern nicht an den eigenen Vorteil, sondern wie erfüllt von dem Gedanken, daß die Aufgabe der Frau eine Werte schaffen, nicht Werte vernichtende sein muß. Unter diesem Gesichtspunkte ist jede Frau eine Arbeiterin und trägt etwas Unvollständiges, der Erzieherin Unvollständiges. Um wie viel reicher würde die Menschheit an fördernden Elementen, wenn jede Frau es verstände, ihre Kinder zu erziehen im Hinblick auf das soziale Ganze als nur im Hinblick auf die eigenen, selbstmüßigsten aus. Der Familieninstinkt in der Höhe des Egoismus.

Können wir uns entschließen, das weibliche Dienstjahr so aufzufassen wie Fröbel seine Frauenbildungsmittel, als nur geistungsgebende, sozialpädagogische Bildungsmittel, dann wäre die äußere Form, wie diese Anstalt sich darstellte, unerwartet, wenn man die Verhältnisse und Ergebnisse in der Praxis selber sich der hohen Verantwortlichkeit der Frau bei der Entwicklung der Menschheit bewußt wären. Else Freil.

V. Schweizer Arbeitslehrevereinigungen.

In Luzern tagte am 8. und 9. September a. c. unter dem Vorsitz von Fräulein Schärer in Zürich der Schweizer Arbeitslehrevereinigungen, der im Jahre 1914 bei Anlass eines Kongresses von mehr als 1000 Arbeitslehrevereinigungen aus der ganzen Schweiz in der Festhalle der Schweiz, Landesausstellung gegründet wurde.

Der Verein zählt gegenwärtig 1285 Mitglieder. Er besitzt ein Vereinsorgan „Die Schweizer Arbeitslehrevereinigungen“ mit rund 2500 Abonnenten, das jeweils am 15. eines Monats erscheint. Die Zeitung, eine Labial der Seele, die frei und froh magt und sie reinigt von den Schladen des grauen Alltags. Frieda Schmid-Marti.

Ein böhmisches Mädchen in der Bleibloome — auch in der kleinsten Ortschaft der Schweiz erhältlich. 1/4 Pfd. nur noch 25 Cts

steht. Jedes 2. Jahr veranstaltet der Verein einen Schweizer Arbeitslehrevereinigungen und verbindet damit die Abhaltung der Generalversammlung.

In der diesjährigen Tagung in Luzern, die von circa 30 Mitgliedern besucht war, beschloß die Generalversammlung die Gründung von Sektionen und mit unweiblichen Neuerungen auch die Einberufung der vom Vorstand vorgezeichneten Statuten.

In der zweiten Versammlung vom Sonntag hielt Fräulein Dr. C. Kocher, Kreisleiterin von St. Gallen, ein ausgezeichnetes Referat über „Die Ausbildung der Arbeitslehre“. Ihre Ausführungen waren getragen von einer hohen Auffassung des für Familie und Gesamtteil zu wichtigen Unterrichtsfaches und gründete sich auf ein tiefes Verständnis der Aufgabe der Erzieherin und der Bedeutung und der Weisheit der Verweiner. Der fesselnde Vortrag, der den Anwesenden so reiche Anregung bot und ihre Berufstunde belebte, fand wirsamer Unterhaltung und eine prächtige Ergänzung durch die mit der Veranstaltung verbundene Ausstellung von Beiträgen der Bildungsstätte für Arbeitslehrevereinigungen, 9 Sektionen. Die Ausstellung, die vom 8. bis 11. Sept. a. c. dauerte, war sehr stark besucht und fand das lebhafteste Interesse nicht nur im Kreise der Arbeitslehrevereinigungen, sondern auch bei der Frauenwelt von Luzern und Umgebung.

Die gute Aufnahme des Schweizer Arbeitslehrevereinigungen in Luzern und das Fräulein Kocher, das Stadt und Umgebung in ihrer vollen Schönheit erstrahlen ließ, trugen mächtig bei zum guten Gelingen des 5. Schweizer Arbeitslehrevereinigungen.

Kleine Mitteilungen.

Die Zahl der Familien ohne Dienstmädchen ist in den Vereinigten Staaten auch in den bestaffierten Kreisen in diesem Jahre beträchtlich. Im Jahre 1910 bis 1920 erfolgten, enormen Anstiegen des Nationalreichtums und einer Bevölkerungszunahme von 15 Prozent, hat in Nordamerika die Zahl der Dienstmädchen aller Klassen um über 36 Prozent abgenommen. Am Hause werden unter Verwendung moderner Apparate (Vaccuumreiner, Was- und elektrische Herde usw.) nur die unzureichend mit der Wohnung verbundenen Arbeiten bestritten, alles andere aber außerhalb des Hauses durch den Sozialisten, in auch die schwarze Rasse, welche heute noch auf mancher Hausfrau ruht und ihr nicht auferlegt, sondern zuerst abgenommen werden sollte, die Sklavenarbeit des Haushaltes.

Eine unerwartete, aber sehr beachtliche Folge dieser Vereinfachung der Hausarbeit ist die Bedeutung der Schweizervereinigungen für Hausfrauen! Der beste Beweis dafür ist die durch die Gesundheitsgewinn und das Leben verlängert wird.

Zeitungsplätze für die deutschen Frauen! Frauen, die Ihr die Wohlfahrt eigener Ferien genossen habt, gewährt, wenn Ihr könnt, aus Dankbarkeit dafür einer deutschen Frau Ferienaufnahme! Anmeldungen nehmen mit großem Danke entgegen: Basel: Fräulein Dr. J. Zellweger, Angeltenerstraße 16. Bern: Frau Dr. M. Depaulis, Depaulisstraße 14. Unterwalden: Fräulein C. Straub, Gartenstraße 19. Luzern: Frau Dr. Schwyzer, Kofelmannsplatz. Zürich: Frauengentrale, Laifstraße 18. Winterthur: Fräulein E. Weber, Frauengentrale, Wehlgasse 2. St. Gallen: Frau Dr. Metzger-Specker, Winkelriedstraße 38. Schaffhausen: Frau Dr. Amster, Rheinquai. Thurgau: Frau Dr. Dörmann, St. Martin. Appenzel: Fräulein M. Beck, Haus Belfort, Dörmannplatz. Sonstige die Redaktion des Schweizer Frauenblattes: Frau Helene David, Laifstraße 19, St. Gallen.

Redaktion: Frauenvereinigungen und Allgemeines: Helene David, St. Gallen, Laifstraße 19, Telefon 25.13. Postliches: Inland: Julie Metz, Bern, Depaulisstraße 14. Ausland: Elisabeth Wilmann, Luzern, Belgistrasse 8. (Interimistisch.) Postlektion: Dr. Emmi L. Wähler, Luzern, Belgistrasse 52. Schriftleitung: Frau Helene David.

Passionsspiele Seltsam. Wie aus dem heutigen Interieurteil ersichtlich ist, finden Samstag, den 29. September, am dritten Sonntag und an den zwei ersten Samstag des Oktober die letzten Passionspiele der diesjährigen Passionsaufführungen statt. Doch nicht hatten die Spiele eine solche Frequenz, und jold begünstigte Rahmenverhältnisse anzunehmen. Im Jahre 1914 waren die Spiele in der Höhe der Spiele besetzt und aus intellektuellen Kreisen waren viele 2-4 mal da. Ein begünstigter Publikum aus Australien, der 1913 und dies Jahr für 2 Darbietungen besuchte, wollte sogar für 250,000 Fr. die Schloßherren auf einem halb-jährigen Tournee in seine Heimat verpflichtet, was abgelehnt wurde. Cacao trinkt man nicht in Massen Kleine Quanten sind bewährt. Nimmt man täglich zwei, drei Tassen, Wird man stark und wohlgenährt. (Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bleibloome — richtig zubereitet, ergibt mit Brot die billigste und köstlichste Mahlzeit.) 1/4 Pfd. nur noch 25 Cts. Bernabilt seit ca. 8 Tagen Zwillinge, ein rotes und ein gelbes Paket, erstes heißt „Stags Special“, letzteres „Swiss Special“; beide tragen die Unterzeichn. Joh. Künig, Fr. Dem ersten Kinder hohe Bedeutung durch jede Hausfrau.

ELCHINA
Bist Du eine überbürdete Haus- od. Geschäftsfrau, nimm den Kräfte-spenden Elchina ein.
Flac. Fr. 3.75, Doppelpf. 6.25 i. d. Apoth.

Evangel. Töchterinstitut Sorgen.
Koch- und Haushaltungskurse
Kursbeginn 1. November und 1. Mai. (1012)
Prospekte versendet: **Waczer Baumann, Sorgen.**

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 928

Privat-Kochschule Widmer
Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02
Koch- u. Haushaltungskurse
Internat und Externat.

Haushaltungsschule Zürich
Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein
Koch- und Haushaltungskurs für Interne u. Externe
Dauer 5 1/2 Monate, Beginn 22. Oktober 1923.
Kochkurse für feine Küche, Dauer 6 Wochen. Das ganze Jahr fortlaufend. Beginn der nächsten Kurse 1. Oktober und 12. November 1923.
Prospekte. Auskunft täglich von 10—12 Uhr durch das Bureau der 996
Haushaltungsschule Zeitweg 21 a.

Privat-Kochschule in Bern
Telephon Bollwerk 12.33 Sildbodenstrasse 4
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
Prospekte und Referenzen durch die Zeitung
Frl. M. Zimmermann.

Haushaltungsschule St. Gallen
Gegründet vom Schweizer. Gemeinnützigen Frauenverein
Beginn des Winterkurses: 5. November.
Dauer 6 Monate. Kursgeld Fr. 400.—
Gründlicher Unterricht in allen hauswirtschaftlichen Fächern. Anmeldeungen bis 1. Oktober einbringen. Für Prospekte und nähere Auskünfte wende man sich an die Vorsteherin, Sternackerstrasse 7. 978

Haushaltungsschule Lenzburg
des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins
Beginn des nächsten
Koch- und Haushaltungskurses
Anfang November. Dauer 6 Monate.
Auskunft und Prospekte durch
Die Vorsteherin: **Frl. C. Baerzhofer.**

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel
Toggenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin
914 **Helene Kopp.**

Solbad-Eden Rheinfelden
Die ideal gelegene Pension für erfolgreiche Herbalkuren. Pensonspreis Fr. 9.50 bis 11.50

Arosa Pension Daheim
Ferien- und Erholungsurlaub für junge Mädchen und Damen. Auskunft durch Schwester M. Härlin.

Töchter-Kurhaus Arosa
1800 m 1800 m
Familie geführtes Hochebirgshaus für junge Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
Vorsteherin: **Frl. Fanny Fortier.** Leit. Achten: **Dr. F. Lichtenhahn.**

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“
Frühliche, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: **Dr. O. Amrein.** Pensonspreis inkl. ärztl. Behandlung von Fr. 10.— an. Referenzen. Prosp. durch die Besitzerinnen Schwester **Emmy Leemann,** Schwester **Ida Keller.**

Prilly Prakt. Haushaltung und Handelsschule „La Semouse“
Gründl. Ausbildung. Sprachen. Musik. Handelsfächer erteilt v. Prof. der Lausanner Handelsschule v. 1. Okt. an. Prosp. u. Refer. Rubige, staubfr. Lage. Mäss. Pensonspr. Eintritt das ganze Jahr.

Niemals wieder Butter
selbst einsieden wird diejenige Hausfrau, die
Stüssy's Delikatess-Kochfett „Kraft“
kennt. Das mühevoll, kostspielige Selbsteinsieden gelingt nicht immer. Auch geht dabei der feinsten Teil des Gewichtes verloren. In unserer neuzeitlich eingerichteten Fabrik wird unter Mitverwendung von hiesiger feinsten Butter Stüssy's Delikatess-Kochfett „Kraft“ im Grossen penlich sauber eingegossen. Durch diese Grossfabrikation stellt sich der Preis die Hälfte billiger als selbst eingegossene Butter. Man kocht, brätet und backt mit Stüssy's Delikatess-Kochfett „Kraft“ angenehm, nahrhaft, bekömmlich und wohlschmeckend. Stüssy's Delikatess-Kochfett „Kraft“ enthält kein Pflanzenfett, jedoch einen hohen Prozentsatz frischer, reiner, hiesiger Naturbutter.
1002

Berner Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle
Spezialität: 793
Braut-Aussteuern
in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch fertig und gestickt.
Müller-Stampfli & Cie., Langenthal
Nachfolger von Müller-Jaeggly & Cie.
Telephon Nr. 28. Gegründet 1892. Muster umgehend.
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten

Wer viel geht
benötigt einen dauerhaften, bequem passenden **SCHUH**
Nebenstehende Artikel sind äusserst solid
Wir versenden dieselben franco gegen **Nachnahme**
Art. 124. Herrensonntagsschuhe, Wicksleder No. 40-48 Fr. 20.—
Art. 3440. Militärschuhe, Prima Wichsleder, geschlossene Zunge No. 40-48 Fr. 23.—
Reparaturen prompt und billig!
RUD. HIRT SOHNE, LENZBURG

Institut Menager Monruz
939
près Nenchâtel. Mr. et Mme. W. Perrenoud.

Das große Porträt
In Ihrem Heim soll den Raumverhältnissen angepasst, in bester Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Nur dann hat die Vergrößerung Anspruch als Wandbild. Was die vielen Vergrößerungsreferenzen als billig auszuweisen, ist **Kritik und hinausgeworfenes Geld.**
Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so wenden Sie sich vorerst vertrauensvoll an die **Photographische Anstalt „Orlino“** Rombach bei Aarau um kostenfreie Beratung. Freie Referenzen. Hohe Auszeichnungen.

Stella
Veget. Kochfett mit Butter
1 1/2 Kg Tafeln liberal erhältlich

Blähungsgase
verbittern das Dasein. Lies Drebber's Entgasungskar.
Preis Fr. 1.20 geg. Nachn. Drebber's Blähschule Schrittlenger Casty, Trins (Graub.) 983

Paidol
Anerkannt bestes Kindererzieher
Acht empfohlene Säuglingsnahrung
Seit mehr als 30 Jahren bewährt
Wieder erhältlich

Wer es versteht
Wäsche - Stickereien zu kaufen, hält neben schönen Dessins auf so 11 d e Ausführung verlangen Sie Muster für prima Handmachenswaren zu reduzierten Preisen direkt v. **Stickler, A. Meier, Thal, Degersheim (St. Gallen)**

25-jährige **Lothier**, die viel Liebe und Verständnis für Kinder hat und schon in früherer Stellung tätig war, sucht Stelle als **Kinderfräulein** zu mehreren Kindern.
Offerten unter Chiffre S 9 7224 an Schwelzer-Annoncen N. G., Luzern.

Neudateler Familie sucht **junges Mädchen** für die Hausarbeiten, fof. Eintritt. Offerten mit Photo und Zeugnissen an **Sean Doretz**, Advokat, à 31. in Plan-Essert sur Boveresse, Val-de-Travers. 1004

Kinderliebende Lothier sucht **1 u. 2 J. Buben** in gutes Haus zu führen. Solche kann auch einem großen Haushalt vorstehen. Offerten unter Chiffre S 9 1093 an **Dress Fügli-Annoncen, Sürdhorf, Zürich.**

Wiederverkäufer gesucht für erklähliche Handfärbemittel in großer Farbauswahl. Muster werden gratis zugefandt. Bei grossem Umlage extra Rückvergütung 1003
S. Denzler, Basel 2, Walle en gros u. detail.

Heiratswunsch
Für meinen Freund, **Widmer**, anfangs 40, Schweizer, Mittelsklasse, ein Leben lang in der Textilindustrie, mit schönem eigenem Heim, lüch ich mangels passender Bekanntschaft, eine treubeforgte Gattin u. liebevolle Erzieherin meiner hergebliebenen Kinder. Bitte ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Konfession nicht römlich. Welt Vermögen vorhanden, ebenfolches verlangt. Streng verschwiegen. Über Sie zu führen ist und sich nach einem trauten Heim fehlt, richte vertrauensvoll seine Eingabe mit Bild unter Chiffre S 3591 an **Postfach 2124, Basel 1.**

Leiferner Trauben
blaue 10 kg Fr. 4.50
Zweifelhgen 10 kg Fr. 4.25.
Crivelli & Co., Ponte Cremena (Tessin). 991

Damen-Rostium
aus grauem Ebenstoff, halbfelben gefüttert. Oberbeil für mittlere Größe, nur zwei mal getragen, billig zu verkaufen. Dasselbe ist eine sehr schöne, große **Stich-Sacke** in Offerten unter Chiffre D 3 1002 an **Dress Fügli-Annoncen, Zürich, Sürdhorf.**

Verlangen Sie
die neuesten Muster in **Rüppelspigen** zu Fabrikpreisen in unübertroffener Auswahl. **S. S. Steiger**, Vertreter der Rüppelspigen-Fabrikation **St. Gallen**, Schanöffelstr. 2. Versand direkt an Private. Gerbige Wiederverk. gefucht.

Verfende solange Vorrat **Strichwolle**
Sie können über deren erste Qualität 250 gr (5 große Strangen) Fr. 4.50 noch vorrätig in schwarz, grau und braun. Wird bei Nichtgefallen anhandels zurückgenommen.
Franz B. Meier, Postfach, Luzern.

Natürliche Coken
Gratis teile ich jeder Dame mit jedem Herrn mit, nicht für das Essen in kurzer Zeit in schöne Coken formt. 20 Cts. Marke belegen. Frau **Frelchi, Zürich, Cimmataqual 26**

Reisse Backwunder
das echte **Strohbackwunder**
Vorsatz als

Lorraine
Wäsche schon wie handgewaschen gefüttert (inland. Hausindustrie), sehr solid und preiswert, antik und moderne Schnitt (auch auf einseitige, eigene Stoffe und ungenüßig) fabrizieren und liefern wir direkt an Private.
Bestücken von **Bett- u. Strohmatze** mit Hochfaum u. Monogrammen. Verlangen Sie unsere Muster. Fr. 775
Frl. B. & M. Jaef, St. Peterzell, St. Gallen

Nie wird Ihr Teint schöner sein u. Ihre Haut weicher u. geschmeidiger als wenn Sie zu ihrer Pflege

Crème Solana
gebrauchen. Jahrelanges Ausprobieren der vorzüglichsten Mischung wirksamer Substanzen haben sie zu einem idealen Hautpflegemittel gemacht.
Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich.

Damen-Stoffe für Herbst und Winter
finden Sie in hervorragender und preiswerter Auswahl in unserer **Herbst-Kollektion**
Muster franko.
Gamper & Co. Aarau.
1011

Passionsspiele Selzach
Letzte Nachspieltage!
Samstag den 29. September und Samstag den 6. und 13. Oktober, Sonntag den 21. Oktober.
Raldigste Billetvorbestellung ist sehr zu empfehlen. Prospekte gratis. Adr. Passion Selzach (Tel. 19). 7298
Die **thurgauische Haushaltungsschule** Hauptwil sucht per 1. November 1923

Hausbeamfin
zur Führung der Hausarbeiten und Erteilung der Anleitung darin. Bewerberinnen müssen auch kochen können und Freude haben an praktischer Arbeit. Bevorzugt werden solche mit guter Allgemeinbildung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf nimmt entgegen
Dr. S. Braunschweiler, Hauptwil.

Leinwand - Halbleinen
Baumwolltücher für **Bett-, Tisch- und Küchenwäsche**
Spezialität:
Komplette Brautausstattungen liefert direkt ab Fabrik 989
Leinenweberei Horgen
Paul Matthys Horgena a. S.

Schlaflosigkeit und Migräne als Folge von Verdauungsstörungen und Stoffwechsellstörungen verschwinden prompt durch den Gebrauch des ärztlich empfohlenen neuen **Formosin**
NOVOCHIMOSIN
Erhältlich in den Apotheken. Originalpackung Fr. 3.—. — Gratisbroschüre und Alteste durch **Chemische Industrie Lagano, J. Spohr.**

Das bestbewährte **Corossfett**
PALMIN
PALMONA
Das vorzügliche Kochfett

Wir nehmen in unserem Hause für kürzere oder längere Aufenthalt einige **Nervenranke**
auf zur **psychoterapeutischen Behandlung** für junge Leute vorzügliche Mittelschulen und vielseitige Bildungsgelagenheiten. **Dr. med. Imboden-Kaiser, Nervenarzt, Nottkerstrasse 16, St. Gallen.**

Flotte Herren- u. Damenstoffe! gediegener Auswahl, **Strumpfwollen u. Wolledecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einzahlung v. Schafwolle od. alten Wollschöden die **TUCHFABRIK (Ahn & Zins) à SENNHALD** Muster franko. 856

Interne Frauenschule Klosters (Graubünden)
Pädagogisch-Hauswirtschaftl. Bildungsaftäter:
a) Allgemeiner Kursus: in Erziehung, Hauswirtschaft, Kochen, Handfertigkeit etc. (Dauer 5 Monate).
b) Kindergärtnerinnen-Kursus: Mit behördlich anerkannter Abschlussprüfung (Dauer 1—1/2 Jahre, je nach Berufstiefe).
Beginn d. Semesters: jeweils 20. Sept. u. 20. April
Leiterinnen: **F. Wild** und **E. Krehl.**